

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 89 (1971)
Heft: 49

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lieber unter der Bettdecke verkriechen, wenn von ökonomischen Problemen die Rede ist.

In der zweiten Gruppe befinden sich verantwortungsbewusste Architekten, Angestellte, die an die Zweckmässigkeit und Notwendigkeit der gegebenen Organisationsmittel glauben und sie für ihre Aufstiegschancen nutzen und an die vielen tausend Architekturstudenten, die sich trotz all der schönen Künste der Realität nicht verschliessen möchten.

Gerade für die letztgenannten Studenten scheint mir dieses Werk ausserordentlich wertvoll, denn es zeigt doch alle die mühsamen Probleme, mit denen sich ein Architekt eben doch befassen muss.

Für uns ältere Semester sind vor allem die Abschnitte «Das Architekturbüro im Betrieb» und «Der Versuch der rechnerischen Abspiegelung» von Interesse. Es wird einem beim Studium der wertvollen Vorschläge leider klar, was man alles tun sollte und es vor lauter Arbeitsüberlastung allzuoft nicht tut. Ruhigere Zeiten mögen uns weiterbilden.

M. Farner, dipl. Arch. ETH, Zürich

Internal Flow – A Guide to Losses in Pipe and Duct Systems. Three-Year Research Project Results in Reliable Design Data for Pipeline Engineers. By D. Miller. New publication of the *British Hydromechanics Association (BHRA)*. 348 p. Cranfield, Bedford 1971. Price £ 20.00.

A £ 100 000 research project, involving the construction of hundreds of metres of pipeline of various cross-section and diameter and the amassing of hundreds of thousands of fluid flow measurements has culminated in the publication of "Internal Flow – A Guide to Losses in Pipe and Duct Systems". This book presents, for the first time, experimentally obtained data under the actual flow conditions common in large fluid handling systems operating at Reynolds Nos up to 10^6 and above.

In the book, the emphasis is on flow in systems where the greatest economic benefit is derived from accurate prediction of system losses. A new technique in the presentation of design data has been adopted, allowing the practical engineer to estimate system losses quickly and reliably.

Part II to VI deal in depth with the more important system components and their interaction in complex systems. Over 5000 loss coefficients are recorded, each based on an average of 20 or more individual pressure measurements for over 400 single, or coupled components. This data can be used for any fluid system, i. e. water, air, etc.

The results of the experimental work, which was sponsored by the Central Electricity Generating Board, have been used to make critical assessments of the major published works on systems pressure losses.

Neuerscheinungen

Mémoires C.E.R.E.S. (Nouvelle Série) No 32: **Contribution à l'étude des fondations superficielles filantes.** Par A. Fagnoul, G. Loix et Ch. Schroeder. Extrait de Collection des Publications de la Faculté des Sciences Appliquées. 21 p. Liège 1971, Université de Liège. Centre d'Etudes, de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil.

Misoxer Kraftwerke AG. 14. Geschäftsbericht 1970. 10 S. Mesocco, Kanton Graubünden 1971.

DEMAG Aktiengesellschaft. Bericht über Leistung und Entwicklung 1970. 39 S. Duisburg 1971.

Gasverbund Mittelland AG. Siebter Geschäftsbericht und Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1970. 16 S. und Beilage «Transeuropäische Erdgasleitung Holland-Italien». Bern 1971.

Albula-Landwasser Kraftwerke AG. 9. Geschäftsbericht 1970. 10 S. Filisur, Kanton Graubünden 1971.

Abhandlungen 30 – II. 1970. Herausgegeben vom Generalsekretariat der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. 199 S. mit Abb. Zürich 1971, Verlag Leemann.

Wettbewerbe

Ideenwettbewerb Werd, Geroldswil ZH (SBZ 1971, H. 48, S. 1209). Als Programmbestimmung wird noch ergänzend bekanntgegeben: «Ebenfalls zugelassen sind Architekten und Ingenieure, die in einem Anstellungsverhältnis stehen, wenn sie seit 1. Januar 1971 ihren Wohnsitz in einer der vorerwähnten Gemeinden haben und eine schriftliche Bestätigung beilegen, wonach eine Projektierungsfirma bereit ist, für die allfällige Weiterbearbeitung mit dem Konkurrenten zusammenzuwirken.»

Schulanlage in Dottikon AG. Die Gemeinde hatte elf Architekten zu einem Ideenwettbewerb eingeladen. Zu projektieren waren in der ersten Ausbaustufe eine Schuleinheit mit allen Nebenräumen und Aussenanlagen, Turnhalle, Gemeindesaal, Doppelkindergarten, Zivilschutzräume. Für eine spätere Stufe mussten ein Kleinhallenbad und Militärunterkünfte eingeplant werden. Es war auch der Ausbau des Schulzentrums bis zur maximalen Auslastung des Areals aufzuzeigen. Der Gemeindesaal (zugleich Aula und Singsaal der Schule) soll mit der Turnhalle, der Bibliothek und den Handfertigkeitsräumen ein kulturelles und geselliges, aber auch der Erwachsenenbildung dienendes Zentrum bilden.

Das Preisgericht beurteilte neun Entwürfe (zwei der erwarteten Einsendungen sind leider *ausgefallen*). Die Veranstalter bedauern die mangelhafte Entschuldigung von Architekt A. Rüssli, Dottikon! Das *Ergebnis* lautet (die Ausstellung ist geschlossen):

1. Preis (2900 Fr.) Metron, Architektengruppe, Brugg
2. Preis 2800 Fr.) Burkard, Meyer und Steiger, Baden
Mitarbeiter Ch. Stahel, H. R. Stürnemann
3. Preis (2200 Fr.) Messmer und Graf, Baden
4. Preis (2100 Fr.) W. und E. O. Fischer, Zürich
5. Preis (2000 Fr.) R., Ch. und P. Beriger, Wohlen
6. bis 9. Rang: Flück und Vock, Baden; Werner Plüss, Aarau; C. Froelich und R. Keller, Brugg; Ch. Fischer, Zürich.

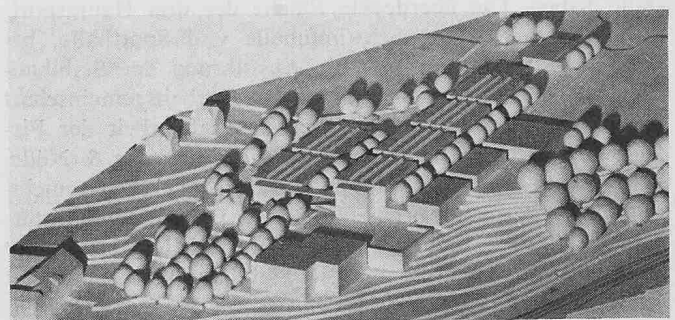
Aus dem «Bericht der Beurteilungsgremien» zu diesem Wettbewerb: «Jury und Behördevertreter beschliessen einstimmig, die Schulanlage mit dem Gewinner des Wettbewerbes weiterzuplanen.»

Bemerkung

Diese ungeschickte Formulierung ist verfänglich, insofern sie den Schluss zuliesse auf eine künftige de-facto-Beteiligung der Jurymitglieder und der «politischen Mitberater» an der Weiterplanung, zusammen mit dem Träger des ersten Preises, was selbstverständlich nicht gemeint sein kann. Im übrigen haben die Preisrichter – und zwar nur diese! – auf Grund der Beur-

Das im ersten Rang stehende Wettbewerbsprojekt für das Schulzentrum in Dottikon. Verfasser: *Architektengruppe Metron*, Brugg. Aus der Beurteilung:

Der Kindergarten mit Abwartwohnung ist im südwestlichen Raum ortsplannerisch richtig. Vom Pausenplatz als zentraler «Piazza» sind rechts der Saalbau, links Klassentrakt, Sportbauten und Spezialtrakt erreichbar. Entwicklungsmöglichkeiten organisch und betrieblich ideal. Die Klassenzimmer werden doppelbündig längs einem Mittelgang, die Sportbauten parallel zum Schultrakt fortgesetzt. Bis zu sechs Klasseneinheiten können grossräumig zusammengefasst werden. Das Projekt überzeugt bei normaler Wirtschaftlichkeit funktionell und in der Baumassenverteilung



teilung in ihrem Bericht lediglich eine Empfehlung oder einen Antrag an den Auslober zu richten, nicht aber mit Bezug auf das weitere Vorgehen selbst irgend etwas zu beschliessen. Solche und andere Ungereimtheiten grenzen nahe an Verstösse gegen die Ordnung für Wettbewerbe des SIA (Nr. 152). Die teils recht eigenartige, willkürliche Interpretation der dort festgelegten Vorschriften durch die kantonalen Manager aargauischer Wettbewerbe gefährdet die Klarheit und Sauberkeit der auf Grund langer Erfahrung und Zusammenarbeit aufgebauten Wettbewerbsordnung. Auf deren korrekte Einhaltung sind alle Mitglieder der in Art. 1 der Ordnung Nr. 152 aufgeführten Berufsvereinigungen verpflichtet. Soweit sie diesen angehören, haben auch Beamte und Fachpreisrichter die Wettbewerbsbedingungen des SIA strikte einzuhalten. Auch im Kanton Aargau! G. R.

Realschulanlage in Therwil BL. Eine Expertenkommission hat fünf Projektierungsaufträge mit folgendem *Ergebnis* beurteilt:

1. Rang: Nees u. Beutler, Basel (mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
2. Rang: G. Belussi u. R. Tschudin, Basel
3. Rang: Wilfried und Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter J. Juhasz
4. Rang: Gilbert Ackermann, Basel; Projektbearbeiter: Peter Müller, Jörg Heuberger, Peter Zinkernagel
5. Rang: H. U. Huggel, Basel; Mitarbeiter H. Däuber

Ausstellung der Entwürfe bis 11. Dezember in der Aula des Realschulhauses Känelmatt: werktags 19 bis 21 h, Samstag 10 bis 12 und 15 bis 18 h.

Sekundarschulhaus Schönenberg/Kradolf/Sulgen. In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt: *Ergebnis:*

1. Preis (3500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Kräher u. Jenni, Frauenfeld
2. Preis (3400 Fr.) R. Antonioli und K. Huber, Frauenfeld, in Arbeitsgemeinschaft mit Max Meier, Kradolf
3. Preis (1400 Fr.) Schalch u. Aeschbacher, Sulgen
4. Preis (1200 Fr.) Jörg Affolter, Romanshorn

Jeder Teilnehmer wurde mit 1500 Fr. fest entschädigt. Architekten im Preisgericht: F. Bereuter, Rorschach, H. Voser, St. Gallen, M. Werner, St. Gallen. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Interkantonale Försterschule in Maienfeld. Die Stiftung Försterschule Maienfeld hat neun Architekten aus den Konkordatskantonen zu einem Projektwettbewerb eingeladen. *Ergebnis:*

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Andres Liesch, Chur; Mitarbeiter R. Vogel und A. P. Müller
2. Preis (2500 Fr.) Richard Brosi, Chur
3. Preis (2000 Fr.) Jakob Zweifel und Willi Marti, Glarus
4. Preis (1500 Fr.) W. Gantenbein, Zürich und Buchs; Mitarbeiterin G. Anderegg

Jeder Teilnehmer wurde mit 1200 Fr. fest entschädigt. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister H. Lorenz, Chur, B. Giacometti, Zürich, H. Reinhard, Bern. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Krankenhaus Frauenfeld. Die Stadtgemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb, an dem die Architekten mit Wohnsitz seit 1. Januar 1971 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen teilnehmen können, sowie alle als Architekten tätigen Thurgauer Bürger. Architekten im Preisgericht: E. Bosshardt, Winterthur, B. Gerosa, Zürich, Susi Müller, Frauenfeld, H. v. Meyenburg, Zürich. Ersatzfachpreisrichter ist E. Bischoff, Frauenfeld. Für sechs bis acht Preise stehen 60 000 Fr. und für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Das *Raumprogramm* umfasst fünf Normalpflegeeinheiten mit je zwölf Krankenzimmern sowie Isolierzimmer, Aufenthaltsraum, Stationszimmer, Teeküche und mehrere Nebenräume. Der ärztliche Dienst benötigt drei Arbeitsräume, Warteraum, Labor, Apotheke und zwei Behand-

lungsräume. Verwaltung mit Zentrale, drei Büros, Sitzungszimmer, Bibliothek; Beschäftigungstherapie (drei Räume); Gemeinschaftsräume: Halle, Cafeteria, Festsaal, Personalesraum, Nebenräume; Wirtschaftsräume: Küchenanlage mit Nebenräumen, Personalgarderoben, Lager- und Magazinräume; Wäscherei und Lingerie (vier Räume); im Untergeschoss: Betriebsräume, technische Anlagen, Neben- und Einstellräume, LS. Personalhaus mit zwanzig Appartements, Aufenthaltsraum, zwei Wohnungen, Nebenräume. Aussenanlagen mit Parkplatz. *Anforderungen:* Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. *Termine:* Fragenbeantwortung bis 31. März 1972, Abgabe der Entwürfe (und Modelle) 31. Juli 1972. Bezug der *Unterlagen* bis 31. Januar 1972 bei der Stadtkanzlei Frauenfeld gegen Depot von 200 Fr. (Programm allein gratis). Dort kann auch das Vorprojekt der Architekten Kräher und Jenni eingesehen werden.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektion Aargau

Am 16. Dezember 1971 findet die Führung durch die Ausstellung «Aargauer Künstler 1971» im Kunsthhaus Aarau statt. Besammlung um 20.00 h in der Eingangshalle des Kunsthhauses; Beginn der Führung durch Prof. Heiny Widmer um 20.15 h. Anschliessend treffen sich die Teilnehmer in einem noch zu bestimmenden Restaurant zum gemütlichen Ausklang.

Der Vorstand würde sich freuen, wenn auch Sie zusammen mit Ihrer Gattin und vielen Freunden an diesem traditionellen Anlass Interesse finden würden.

Ankündigungen

Neues aus dem Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

Vom 1. Dezember 1971 bis zum 29. Februar 1972 gelten die Winteröffnungszeiten, d. h. das Verkehrshaus der Schweiz (Schweiz. Verkehrsmuseum) ist in dieser Zeit wie folgt geöffnet: Dienstag bis Samstag von 12 bis 17 h, Sonntag von 10 bis 18 h, Montag geschlossen.

Vom 4. Dezember 1971 bis zum 9. Januar 1972 wird im Planetarium «Longines» wieder das Sonderprogramm «Der Stern von Bethlehem – Legende oder Wirklichkeit?» gezeigt. In diesem Programm wird versucht, auf die Frage, wie der Stern von Bethlehem wohl ausgesehen habe, eine Antwort zu geben, indem die Erscheinung auf Grund der heute mehrheitlich angenommenen Deutung – sie beruht auf historischen und astronomischen Gegebenheiten – dargestellt wird. Das Sonderprogramm wird gezeigt: Dienstag bis Samstag um 15.00 h (weitere Vorführungen bei Bedarf je nach Besucherzahl); an Sonntagen um 11.00 und 15.00 h (weitere Vorführungen nach Bedarf je nach Besucherzahl).

Im kommenden Jahr werden die Ausstellungen wesentlich geändert werden. So kann das Verkehrshaus am 1. Juli 1972 die neue Halle *Luft- und Raumfahrt* eröffnen, die die grösste ständige Ausstellung dieser Art in Europa enthalten wird. Ausserdem werden die Abteilungen Nachrichten- und Postreiseverkehr wie auch die Ausstellung über den Bau und Betrieb der Bahnen neu gestaltet und vergrössert.

Elektronische Datenverarbeitung im Bauingenieurwesen

VDI-Seminar in Stuttgart

Angesichts des Kostendrucks auf dem Bausektor gewinnt die elektronische Datenverarbeitung für das Bauingenieurwesen ständig an Bedeutung. In den zurückliegenden Jahren wurden bereits vielfältige Erfahrungen mit der EDV in der Bautechnik gemacht, positive und negative, wie Experten einräumen. Keinen Zweifel hegen sie daran, dass künftig auch der Bauingenieur nicht mehr im Beruf bestehen kann, wenn er mit der Anwendung der EDV nicht vertraut ist.

Das VDI-Bildungswerk des Vereins Deutscher Ingenieure veranstaltet vom 25. bis 28. Januar 1972 in Stuttgart, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, ein Seminar über «Elektronische Datenverarbeitung im Bauingenieurwesen». Dieses Seminar wendet sich an alle Bauingenieure in Baufirmen, Inge-